

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Zeitschilde:  
Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Colonne  
resp. deren Theile 300 M u. f. w.  
Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Reklame  
3-gespalten 1 M 50 P. — Colonne 450 M u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Reichstagswahlen; Tagesbericht; aus der Reichstagsdebatte.  
Berliner Nachrichten.  
Berliner Börse: n. Waaren- u. Prodn. etc.

### Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

#### \* Berlin, 23. Februar. Die Wahlen.

Die in der Nacht eingetroffenen, unter den Telegrammen der Morgen-Nummer mitgetheilten und einige heute eingetroffene weitere Wahlergebnisse haben das gestern Abend konstatirte, bis jetzt feststehende Resultat abermals ein wenig vergrößert. Von bisherigen national-liberalen Wahlkreisen sind weiter als wiedergewonnen gemeldet: Stade (von Bennigsen an Stelle Cornelsen), Baireuth (Feustel), Dinkelsbühl (Schreiner), Graubenz (Gobrecht); die Zahl dieser Kreise steigt damit auf 45. Neu erobert sind Offenbach (Bohm), das bisher sozialdemokratisch (von Liebknecht) und Lüneburg (Friedrichs), das bisher welfisch vertreten war. Der eroberten Wahlkreise sind danach 41, und somit stehen im Ganzen jetzt 86 national-liberale Wahlen fest. Auf eine Anzahl anderer ist noch mit Sicherheit zu rechnen. Die Mehrheit vom 14. Januar hat bisher 51 Wahlkreise endgültig verloren und ist daher durch die Stichwahlen nicht wiederherzustellen. Von Einzelheiten heben wir hervor, daß die Deutsch-freisinnigen abermals 2 Wahlkreise, Hamburg und Königsberg i. d. Neumark, eingebüßt haben. Ihre feststehenden Verluste belaufen sich auf 28; die Zahl ihrer gewählten Mitglieder beträgt jetzt 9. — Das Centrum hat den bairischen Wahlkreis Kremsmünster nicht im ersten Wahlgang festzuhalten vermocht; dort findet eine Stichwahl mit dem National-liberalen statt. Besonders bitter aber wird man es im Centrum empfinden, daß einer der katholischen Kandidaten, welche gegen das Centrum aufgestellt waren, gewählt ist: in Mors-Rees.

Die Zahl der bis jetzt noch notwendigen Stichwahlen ist 48. Gegen die Absicht mancher freisinnigen Führer, dabei mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen, wird in der freisinnigen Partei Widerstand laut. So bemerkt die „Westf.-Ztg.“ betreffs des dritten Hamburger Wahlkreises, wo Herr Börmann in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten ist: „Wir hoffen, daß die Behauptung, ein Theil der Hamburger freisinnigen Führer hätte seinen Anhänger gerathen, eventuell für den Sozialdemokraten zu stimmen, auf Mißverständnissen beruht. Ein solches Vorgehen wäre geradezu selbstmörderisch für eine prinzipienreine liberale Partei.“

Der Schlag, den die deutsch-freisinnige Partei erhalten hat, ist so vernichtend, daß man mit den Betrachtungen, welche ihre Organe im ersten Ansturm anstellen, nicht allzu hart ins Gericht gehen darf. Selbstverständlich hat das Volk, welches der Zugewinn der Weisheit und Charakterfestigkeit ist, sobald es nach der fortschrittlichen Pflanze tangt, weder die Probe seines Verstandes, noch die seines Charakters bestanden, da es die fortschrittliche Politik im Stich ließ. Dies ist der Refrain aller deutsch-freisinnigen und volksparteilichen Artikel. Daß die Herren Richter und Genossen schlechte Politiker gemacht haben und daß die Volkspartei vollumfänglich verdient hat, beseitigt zu werden, nachdem ihr Wortführer erklärt hatte, unter dem Bundes- tag sei Deutschland sicher gewesen, als heute zu Tage — das fällt diesen Volksmännern natürlich nicht ein. Das Schlimmste aber leistet die „Freisinnige Zeitung“; das Organ des Herrn Richter schreibt:

Die neue Mehrheit des Reichstags wird schwerlich das natürliche Ende der Wahlperiode erleben. Der Krone selbst dürfte sich schon vorher immer lebendiger die Ueberzeugung aufdrängen, daß eine Partei durch Täuschungen und Wahlbeeinflussungen, wie sie größer und ärger in Deutschland niemals vorgekommen sind, zusammengebrachte Mehrheit nicht im Stande ist, dem Reiche und seiner Gesetzgebung dasjenige Maß von Autorität zu verleihen, welches in der Jetztzeit mehr als je nach innen und nach außen erforderlich ist.

Da haben wir's! Die Krone wird den neuen Reichstag auflösen, damit die Gesetzgebung diejenige Autorität erhalte, welche ihr nur eine starke deutsch-freisinnige Partei verleihen kann! Die schon so oft zu Tage getretene bekannte Spekulation konnte wohl in keinem ungeeigneteren Augenblicke wiederholt werden.

Der andere Hauptleidtragende, Herr Windthorst, hat heute im Abgeordnetenhaus auf die große, vor der Vertagung angekündigte Debatte beim Kultusetat verzichtet. Der Hinweis auf die inzwischen eingebrachte kirchenpolitische Vorlage ist als Begründung dieses Entschlusses einleuchtend; aber man wird annehmen dürfen, daß der Chef des Centrums es außerdem einigermaßen schwierig findet, den jetzigen Zustand an das Ende vor der Vertagung anzuknüpfen. Die vertriebenen Blätter suchen sich noch mit der Hoffnung zu trösten, es könnten schließlich doch noch ein paar Stimmen zu der Majorität fehlen, welche zum Sturz der parlamentarischen Herrschaft des Herrn Windthorst erforderlich ist. Damit ist es aber nichts, wie wir oben konstatirt haben; das Ende dieser Herrschaft ist eine vollendete Thatsache.

Wir fügen hier an, was über den Eindruck des Wahlergebnisses im Auslande heute aus London telegraphirt wird: Die Morgenblätter äußern ihre Befriedigung über die bisher bekannten Resultate der deutschen Reichstagswahlen. Die „Times“ erblickt in dem Anfall der Wahlen, soweit durch denselben das Septennat gesichert erscheint, eine vorläufige Sicherung des Friedens. — Ferner aus Wien: Das „Freundeblatt“ glaubt, die Wahlen für den deutschen Reichstag hätten eine reiche und neue Stärkung nach innen und außen gebracht; ein starkes Deutschland aber erhöhe und mehre die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens. — Die „Presse“ sagt: Der Wahlsieg Bismarck's wiegt mehr wie eine gewonnene Schlacht; er stärkt vielleicht alle Hoffnungen auf den europäischen Frieden. Die „Deutsche Zeitung“ äußert sich: „Einmal kann schon jetzt auf das Bestimmteste behauptet werden: die nationalen Parteien sind in kräftiger Aufschwung begriffen, während ihre verschiedenen Gegner schwere, mitunter jermahnende Verluste zu verzeichnen haben. Diese Thatsache wird hoffentlich etwas dämpfend auf den Zuhilfenahme der futuristischen Chauvinisten wirken, die durch ihre beispiellose Agitationen, in förmliche Beschwörungen auf die Adresse der Elb-Lotharinger nach einmal den Sieg der Protestanten in den Reichsländern zu wege brachten.“

Es ist, so meldet man der „Allg. Ztg.“ aus München vom 22., durchaus sicher, daß ein dritter Schritt des

Papstes bevorsteht. Von den verschiedenen über dieses Schreiben umlaufenden Gerüchten ist dasjenige richtig, wonach dasselbe eine Insonderheit an die preussischen Bischöfe gerichtete Mahnung enthalten wird. Der Vermittler des päpstlichen Wunsches wird auch wieder der Münchener Nuntius sein. Der betreffende Brief des Papstes scheint bereits von Rom abgegangen zu sein, war aber bis gestern noch nicht der Nuntiatur zugegangen. In der Form wird auch dieser Brief des Papstes verbindlich sein, der Lobspüche auf das Centrum nicht entbehren, aber sehr entschieden die maßgebenden Punkte betonen.

Die erste Sitzung der Kommission des Heerenhauses zur Vorberatung des kirchenpolitischen Gesetzentwurfs ist, wie uns berichtet wird, von dem Vorsitzenden der Kommission, Grafen zur Lippe, auf Mittwoch, 2. März anberaumt worden.

Die französischen Blätter haben den Sieg der Protestanten bei den Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen mit großem Jubel aufgenommen und ergießen sich in dieser Hinsicht in den abgeschmacktesten, kühnsten Kombinationen. Von unserem Pariser Korrespondenten wird uns hierüber gemeldet:

O Paris, 22. Februar, Abends. Auf den Boulevards wurden den ganzen Tag hindurch inmitten des Postnachtsgewühs Extraausgaben der Journale ausgeschrien mit Nachrichten über die deutschen Wahlen, woraus aber die Börse bereits geschlossen hat, daß der Frieden gesichert bleibe, so daß ein starkes Steigen aller Werthpapiere erfolge. Der vollständige Sieg der Protestanten in Elsaß-Lothringen wurde zwar allgemein als sicher erwartet, hat aber trotzdem großen Jubel hervorgerufen. Die Journale veröffentlichten Artikel über die Treue der Elsaßer und fliegen beinahe vor Rührung über, meist unterlassen sie sogar vor lauter Rührung, die sonst üblichen Schimpereien gegen Deutschland hinauszulassen. Die „Agence Havas“ ist im Stande, den Journalen das Telegramm mitzutheilen, welches Kable heute Mittag von Nizza an sein Wahlcomité in Straßburg geschickt hat. Dieses Telegramm lautet: „Danke, meine Bevölkerung, welche weder durch Drohungen noch durch Schrecken in ihrem Gewissen erschüttert werden konnte.“ Eine originelle Idee hatte der Chefredakteur des opportunistischen Organs „Paris“. Hiernach erbötet der Wahlsieg der Protestanten wesentlich die Anzeichen auf Erhaltung des Friedens, da die dadurch bekundete Stimmung Elsaß-Lothringens die deutsche Kriegslösung zwingen würde, mindestens zwei Armeekorps in den Provinzen zu lassen, um die unpatriotische Bevölkerung niederzuhalten.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)  
O Paris, 23. Februar, 9 Uhr 10 Min. Vormittags. An den Fenstern der Bureau des Journals „La Revanche“ waren gestern wieder russische und französische Fahnen angebracht. Dabei befand sich ein Transparent, auf welchem das Resultat der elsaßischen Wahlen gemeldet wurde. Die Polizei entfernte, als der Redakteur Peyramont sich weigerte, auf seine Demonstration zu verzichten, sämtliche Embleme gewaltthätig, wogegen derselbe in der „Revanche“ heute wieder protestirt, indem zugleich angekündigt, daß er trotz der Polizei ein Revanchement organisiren werde. Alle Morgenblätter konstatiren, nachdem sie den elsaßischen Wählern den gebührenden Tribut dargebracht haben, die friedliche Bedeutung des Wahlergebnisses.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)  
Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Massowah hätte der italienische General Gené in der Antwort auf das Schreiben aus Moskau es abgelehnt, mit demselben zu unterhandeln, so lange Salimbeni und seine Genossen gefangen gehalten würden. Gené verlangt deren Freilassung, er werde sonst die Mitglieder der Expedition als todt betrachten und dieselben tödnen. Salimbeni hätte dieser Antwort schriftlich zugestimmt.

Nachdem vor einigen Monaten die „Now. Wremja“ mit wahren Alarmen die Anwesenheit einiger die russische Sprache studirenden deutschen Offiziere im Erzstiftsloster nächst Moskau vermeldet hatte, hat sie jetzt eine österreichische Spionin in Moskau selbst entdeckt. Sie ruft ihre furchtbare Enthüllung jetzt schon in einem zweiten Artikel in die Welt hinaus. Ein Oberlieutenant des österreichischen Generalstabs M. v. M. hat sich einige Tage in Moskau aufgehalten; die geheime Polizei der „Now. Wremja“ hat sich in den Besitz von Schriftstücken zu setzen gewußt, die der gefährliche Oberlieutenant bei sich führte; es sind das ein russisch-polnisch-deutsches Lexikon, eine Karte des österreichisch-russischen Kriegsschauplatzes und ein Paß, aus dem sich ergibt — die „Now. Wremja“ wendet diesen Umstand einen besonderen Artikel — daß der österreichische Offizier ex officio reiste, d. h. in dienstlichem Auftrag. Die Sicherheit Russlands erscheint dem Blatt durch einen solchen Besuch gefährdet, es verlangt nach Maßregeln dagegen. Darüber, wie eine solche Maßregel aussehen soll, läßt sich das Blatt nicht vernehmen. Gegenüber einer solchen theoretischen Spionendecherei ist es in der That schwer ernsthaft zu bleiben.

Aus Tien-Tsin, 18. Dezember v. J. wird der „Polit. Korresp.“ geschrieben: An die Ernennung des Marquis Tseng zum effektiven Mitgliede des Tsung-li-Yamen, werden hier große Erwartungen geknüpft, da es so gut wie sicher ist, daß er jene Aemter übernehmen wird, welche in europäischen Staaten dem Minister des Auswärtigen zukommen. Marquis Tseng hat acht Jahre in schwierigen diplomatischen Stellungen zugebracht und sich darin bestens bewährt; seine Ernennung darf daher als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß China seine fast insulare Abgeschlossenheit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aufzugeben entschlossen ist. Tseng's Anwesenheit im Tsung-li-Yamen wird zunächst den Verkehr der chinesischen Regierung mit den Vertretern der Mächte erleichtern, da er bekanntlich die europäischen Sprachen vollständig beherrscht. Bisher mußten die europäischen Diplomaten sich der immer mühsamen Vermittelung von Dolmetschern bedienen, wenn es nicht vorzogen, nach Tientsin zu reisen und mit dem hiesigen Botschafter zu verhandeln. Es darf aber auch gehofft werden, daß der neue Minister des Auswärtigen seine ganze bekannte Energie daran wenden wird, die Letztgenannten von der schmerzlichen Aufgabe der schwerfälligen Kontrolle des Tsung-li-Yamen zu emanzipiren. Marquis Tseng hat während seiner diplomatischen Laufbahn zu oft den lästenden Einklang dieser in alten und starren Traditionen befangenen Körperschaft empfunden, als daß er nicht eine Emanzipation von ihr wünschen sollte.

Der neue Minister kennt besonders genau den Stand der Dinge in Frankreich und Rußland, was um so werthvoller ist, als jeder dieser beiden Staaten gegebenen Falles zu China in das Verhältniß von Feind oder Verbündeter treten kann. Seine Ernennung wird daher in diesen beiden Ländern nach ihrer Bedeutung gewürdigt werden und insbesondere in Rußland zu denken geben. Man weiß sehr genau im Zarenreiche, daß ein wirksamer Angriff auf China mit den größten Schwierigkeiten verbunden wäre, während andererseits das Reich der Mitte Rußland nicht zu unterschätzenden Verlegenheiten zu bereiten in der Lage wäre. Rußland ist eifrig bemüht, in Kaschgarien (Dschirgistan), in der Mongolei und auf der langen Amurlinie das chinesische Prestige zu untergraben und der Zweck dieser rastlosen Miniarbeit ist leicht erkennbar. Daß Rußland nicht zum gewaltthätigen Angriffe schreiten werde, ist sicher, denn schon vor neun Jahren brachten die Russen, um China anzugreifen, auf der ganzen Amurlinie bloß 17 000 Mann, meist mongolischer Miliztruppen, zusammen. Ueberhaupt ist eine Kriegsführung in größerem Style in jenen fernsten unwirklichen Gegenden schon der Kostenfrage wegen für Rußland fast eine Unmöglichkeit. Eine feste Haltung der chinesischen Regierung würde daher schon hinreichen, den russischen friedlichen Eroberungen einen Damm zu setzen.

Die nächste Sorge für China muß es sein, das fressende Uebel an seinem Staatskörper zu beseitigen, das sich Korea nennt. Wohl ist die Halbinsel vor einem direkten Angriffe Russlands ziemlich gesichert, aber die dort wirkenden Unterwühlungen fremder Agenten bilden eine Quelle fortwährender Gefahr und lassen den Zwiespalt zwischen China und dem ihm vielfach verwandten Nachbarstaat Japan nur an Schärfe zunehmen. Auch in Japan haben die Sympathien für Rußland nicht die Oberhand, und ein einfaches Zusammengehen beider Staaten in auswärtigen Fragen erscheint daher in dieser Richtung nicht bloß vorthellhaft, sondern auch nothwendig. Wenn China das bisherige System aufgibt, sich in Seoul durch unwissende Maudarine vertreten zu lassen, und auftritt ihrerseits mit den Interessen beider Staaten vertrauten Mann hinsendet, wird auch die bisherige Spannung zwischen China und Japan nachlassen und der chinesischen Regierung es ermöglichen, für den Nothfall auf die Streitkräfte des benachbarten Landes zu zählen.

#### Weitere Wahlergebnisse.

- Ostpreußen.**  
Rastenburg-Gerdauen. Graf Aldo Stelberg (kons.) gewählt.  
**Westpreußen.**  
Thorn-Aulm. Stichwahl zwischen Damms-Sarnau (natl.) und v. Segnast (Vols.).  
Graudenz-Erbsburg. Sobrecht (natl.) gewählt.  
**Provinz Brandenburg.**  
Landberg-Soldin. Antzarsch Dieck v. Bayer (kons.) gewählt.  
Königsberg in der Neumark. Die Wahl v. Levekov's (kons.) gilt als gesichert, der Wahlkreis war bisher freisinnig vertreten.  
Kottbus-Spremberg. Stichwahl zwischen Junke (natl.) und Dieck (Vols.).  
Grossen-Zalligau. Uhden (kons.) wiedergewählt.  
**Pommern.**  
Neckermünde-Usedom. Graf Rittberg (kons.) gewählt.  
Randow-Greifenhagen. v. d. Osten (kons.) gewählt.  
Dammshagen-Anklam. v. Maltzahn-Gulz (kons.) gewählt.  
**Schlesien.**  
Oppeln. Graf Ballesheim (Centr.) gewählt.  
Neustadt-Ober-Schlesien. Graf Stolberg (Centr.) gewählt.  
Gr. Streblitz-Köfel. Franz (Centr.) gewählt.  
Wiesch-Mühl. Müller (Centr.) gewählt.  
Frankenstein. Graf Schamare (Centr.) gewählt.  
Lüben-Dunzlau. Schneider (Vols.) gewählt.  
Glatz. v. Dornmagen-Glause (Centr.) gewählt.  
Guhrau-Wohlan. v. Kessel (kons.) gewählt.  
Schlauen-Münster. v. Goldpus (kons.) wiedergewählt.  
Glatz-Goldberg. Goldschmidt (Vols.) gewählt.  
**Hannover.**  
Mienburg. Langwerth von Siumeru (Vols.) gewählt.  
Lüchow-Melzen. Graf Bernstorff (Vols.) gewählt.  
**Rheinprovinz.**  
Koblenz-St. Goar. Dr. v. Herling (Centrum) wiedergewählt.  
Mors-Rees. Der von den nationalen Parteien aufgestellte Kandidat Baumann mit 12 163 St. über den Kandidaten der Centrumpartei, Graf Hoenbrock, mit 12 058 St. gelegt.  
**Westfalen.**  
Lüdinghausen. v. Landberg (Centr.) gewählt.  
Herford-Halle. v. Kleist-Nehow (kons.) wiedergewählt.  
**Baiern.**  
Hohenheim. Posthalter Wagner (Centr.) wiedergewählt.  
Traunstein. Landgerichtsrath Senefelder (Centr.) wiedergewählt.  
Weilheim. Weber (Centr.) gewählt.  
Mühlbach. v. Pfetten (Centr.) wiedergewählt.  
Amberg. v. Gise (Centr.) gewählt.  
Allertissen. Reindl (Centr.) wiedergewählt.

Von Einzelheiten des Wahlkampfes erwähnen wir die folgenden:

**Grünberg-Frehstadt.** Privattelegramm der „National-Ztg.“  
Fürst Carolath erhielt 2500 Stimmen mehr als Träger, auf ihn vereinigten sich 10 313 Stimmen, während auf Träger 7975 fielen. Das Wahleresultat 1884 stellte sich wie folgt: Uebrig (kons.) 4492, Träger (Vols.) 7415, Schorlemer (Vols.) 1094 St.  
**Leignitz.** Die „Leignitzer-Zeitung“ hatte sich mit Rücksicht auf ein freies Flugblatt an den Grafen Molke mit der Frage gewandt, ob die Kriegslösung dieselbe bleibe, wenn die Friedensbedingungen auf 3 Jahre oder 7 Jahre bewilligt werde. Hierauf hat Graf Molke folgendes geantwortet: „Berlin, den 20. Februar 1887. Die Friedenspräsenz ist allerdings bei sieben wie bei dreijähriger Dauer dieselbe. Zur Kriegslösung giebt es aber mehr als doppelt so viel ausgebildete Reservisten, wie letztere. Die Armee muß dauernd organisiert sein und kann nicht alle drei Jahre noch Parlamentsbeschlüssen umgeformt werden. Graf Molke.“

**Mühlhausen.** Das Gesamtergebnis ist folgendes: Es erhielten Stimmen: von Mettel-Wiedorf 10 495 Stimmen, Oberth 3162 Stimmen, Sombart 2211 Stimmen, Schorlemer-Mst 1811 Stimmen, Grillenberger 1050 Stimmen. Die absolute Majorität ist somit 9385.

**T. B. Kreuznach-Simmern.** Die Mehrheit, mit welcher v. Gunt (natl.) seinen ultramontanen Mitbewerber von Schorlemer-Metternich aus dem Sitze schlug, beträgt 6000.

**Sever.** Im zweiten oldenburgischen Wahlkreis erhielt von Thünen (nat.-lib.) 7557, Richter (deutsch-freisinnig) 6661, Dehne (Sozialdem.) 1048. 7 kleinere Bezirke fehlen noch, also Stichwahl nothwendig. Die National-liberalen haben bereits über 4000 Stimmen gegen das letzte Mal gewonnen.

**Deßau.** Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“. Deßelhäuser im zweiten anhaltinischen Wahlkreis mit etwa 16 000 Stimmen ge-



Abth. Hiesler (nat.-lib.) im ersten anhaltischen mit etwa 1000 Stimmen Majorität gewählt.  
**Altenburg.** Das Gesamtresultat ist folgendes: Ober-Präsident von Sachsen ist es in sämtlichen 23 Wahlkreisen mit einziger Ausnahme des Zittauer Kreises, wo eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kommerzienrat Hebler und dem selbständigen deutschliberalen Vertreter Budeberg stattgefunden hat, gelungen, schon im ersten Wahlgange alle Gegner des Septennats zu besiegen.

**Leipzig-Land.** Das Gesamtresultat in unserer Wahlkreise stellt sich wie folgt: Goeb (natl.) 20.019, Biedel (Soziald.) 19.814. Im Königreich Sachsen ist es in sämtlichen 23 Wahlkreisen mit einziger Ausnahme des Zittauer Kreises, wo eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kommerzienrat Hebler und dem selbständigen deutschliberalen Vertreter Budeberg stattgefunden hat, gelungen, schon im ersten Wahlgange alle Gegner des Septennats zu besiegen.

**Offenbach.** Wie bereits gemeldet hat Böhm (natlib.) gegen im ersten Wahlgang mit circa 150 St. Majorität über Biedel mit 80 St. Es erhielten Stimmen Böhm (natlib.) 11590, Biedel (Soz.) 8042, Holz (Centrum) 3280. Ausgehend sind circa 60 Stimmen für Böhm.

**Münchberg.** Als etwas Seltsames aus erster Zeit theilen wir aus dem Wahlkampf, den die „Südfränkische Zeitung“ zu Gunsten des freisinnigen Graener entfalten hat, folgende Stillproben mit: Bauern! Landleute! Ich spreche heute in einer Sprache zu Euch, die Ihr hoffentlich verstehen werdet, sonst soll Euch ein Schod Krugi-Krüti-Krummstiel Eure Zipselmützen, die Ihr über Euren verrosteten Schädel bis an die Dornung unter Eurer Nase heruntergehangen habt, zehn Meter tief in den Boden einstechen, damit Euer Verstand, wenn er noch nicht durch die konservativ-liberalen Manöver ganz schleifen gegangen ist, wieder hell wird. Seid Ihr denn so dumm, dass Ihr Euer Meßger selber wählen wollt? Ihr wißt, ich habe es immer gut mit Euch gemeint, daß keiner von Euch ohne Trost oder guten Rath von mir weggang; ich habe nie Euer Klagen „Beides“ gewollt, wie die Septennats-Köpfe und Monopolwänner es Euch auspressen wollen. Macht Eure Zerstörer auf, damit Ihr seht, wer Euer Freund oder Feind ist. Nicht Eure Ohren von dem Euch hineingelassenen Kriegsgeschrei und ähnlichen Unflath aus, damit Ihr auch verständige Worte und Rathschläge hört. Damit Eure Lust und Vergnügen keine zu hohen Wegen schlägt und die Bäume nicht in den Himmel wachsen, werden die Volkseigenheiten, die Euerer Väter Euch mit ihrem Blute gekämpft, berath und nach beschnitten, bis noch ein Grenzpfahl in russischen Abgange übrig bleibt, um den Ihr den Reigen aufzuführen könnt: „Es lebe der Absolutismus, das Junkerthum, die Volkseigenheit“, wozu mit der Kunde der Last geschlagen wird. Also Landleute das laßt Ihr Alles umsonst haben, wenn Ihr konservativ oder liberal wädet und Euren Verstand, die ihren Trost davon haben, folgt. Vor der Wahl heißen Euch diese: „Meine lieben Freunde, Gesinnungsgenossen, Herren Deputierten u. nachher: Dummes Bauernpaß, um- und gehorsame Bauernmännel und so weiter. Und das gebe ich Euch schriftlich, daß Ihr seht, wenn Ihr den Unterschied nicht herausfindet, wer Euer wirklicher Freund ist und wer nur scheinbar. Die Konservativen und Liberalen wollen Euch noch mehr herauszucken, die Freisinnigen wollen Euch Euer Sauer verdienten behalten lassen. Ich gehöre der freisinnigen Partei nicht an, aber als Euer Freund, wie Ihr nicht kennt, rathe ich Euch, wählet diesmal in den Reichstag den bewährten Volkshelden Herrn Karl Graener von Münchberg. Ich denke, meinen“ Wahlkampf hat Ihr verstanden, sonst freut Euch, wenn Ihr wieder zu mir kommt! Damit Gott befohlen! Euer stets für Euch eintretender Redakteur Hugent.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.**  
Vorhausen, 23. Februar. Wahlresultat: Rechte 6161, Kleinwun 5367, Midan 825 Stimmen; zerplittert 57.  
(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

**St. Goarshausen-Monstebaur.** Eleber (Centr.) wiedergewählt.  
**Dillingen.** Deuringer (Centr.) gewählt.  
**Saabis-Brick.** v. Schöning (Konf.) gewählt.  
**Dann-Wruden-Witburg.** Wahl Einburg's (Centr.) gestrichen.  
**Gieshain.** Schmidt (Centr.) erhielt bis jetzt circa 9000 St. sein Gegenkandidat Gorbil (natl.) circa 5000 St. Die Wahl Schmidt's ist zweifellos.

**Deutsch-Krone.** Wahl Gamp's (Reichsp.) gestrichen.  
**Terichow.** Stichwahl zwischen Hegel (Konf.) und Dr. Grebe (deutsche).

**Oldenburg.** 1. Wahlkr. Prof. Gneccerus (natl.) gewählt.  
**Oldenburg.** 2. Wahlkr. Stichwahl zwischen Thünen (natl.) und Ridert (Hr.).

**Oldenburg.** 3. Wahlkr. v. Galen (Centr.) gewählt.  
**Schleswig-Holstein.** Lorenzen (Hr.) gewählt.  
**Potsdam Osthavelland.** v. Rauchhaupt (Konf.) gewählt.  
**Sangerhausen.** Dr. Müller (natl.) gewählt.

**Stahm-Marienwerder.** Stichwahl zwischen Müller (Konf.) und Spahn (Centr.).

**Verden-Freudenberg.** Stichwahl zwischen Hage (natl.) und u. Krenscheld (Welfe).

## Aus dem Reich und den Provinzen.

**Köln.** In der „Köln. Volksztg.“ findet sich folgende Erklärung: „Nach reichlicher Erwägung ziehe ich meine Unterschrift unter dem Auftruf der 37 rheinischen Adligen vom 7. Februar 1887 hiemit zurück, unter der ausdrücklichen Erklärung, daß es nur durchaus fern liegt, der Centrums-Fraktion den Patriotismus und die Loyalität gegen Kaiser und Reich, sowie die Ergebenheit gegen den höchsten Stuhl abzunehmen. Schmeerebach (bei Horrem), 20. Februar 1887. Graf Graf Berge von Trips.“

## Landtags-Verhandlungen.

**Berlin, 23. Februar.** Im Abgeordnetenhaus kam vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Rintelen nachmals auf die Vorgänge bei der Dormunder Wahl im Jahre 1862 zurück, indem er bei seiner Darstellung beharrte und nur insoweit einen Irrthum seinerseits zugab, daß er die damalige zweite Stichwahl mit der dritten verwechselt habe. Das Haus trat dann in die zweite Lesung des Kultusetats. Die Einnahmen werden ohne erhebliche Debatte bewilligt. Bei den Ausgaben, Gehalt des Kultusministers, erklärte Abg. Windthorst, er wolle mit seinen Freunden sich mit Rücksicht auf die neue kirchenpolitische Vorlage der bei diesem Titel üblichen prinzipiellen Erörterungen enthalten. Ob der Gang der Verathung des Kultusetats ihnen später Anlaß geben werde, diese Haltung zu ändern, siehe dahin. Einzelbeschwerden wurden bei den einzelnen Titeln vorgebracht werden. Abg. Ostrowicz klagte über die Härte der Ausführung des polnischen Lehrverordnungsgegesetzes, welches durch seine gewaltsame Germanisierungsbestrebungen und die dadurch verursachte Verletzung polnischer Lehrer in deutsche Gegenden und umgekehrt Haß und Erbitterung in der polnischen Bevölkerung erwecke. Minister Dr. von Goltz gab zu, daß die Verletzungen eine politische Maßregel seien, stellte aber in Abrede, daß dabei mit Härte und Rücksichtslosigkeit verfahren worden sei. Auch sei den meisten Lehrern, um ihnen den Umgang zu erleichtern, Unterstützung zu Theil geworden. Die Abg. v. Gzarlinski und v. Jagdzewski schlossen sich den Klagen des Abg. Ostrowicz an, während Abg. Windthorst sein Urtheil verweigerte, bis genaue Zahlen über die erfolgten Verletzungen vorliegen würden; zu billigen seien die Verletzungen freilich nicht. Der Titel wurde bewilligt. Bei dem Titel Universitäten kam Abg. Reichensperger auf die Organisation des Universitätsstudiums zurück; er führte aus, daß die akademische Freiheit nach und nach mißbraucht worden und der Unfreiwilligkeit bei den Zulüssen Augenommen habe. Minister Dr. v. Goltz trat den letzten Behauptungen auf Grund einer von ihm veranfaßten Enquete entgegen und führte einzelne Fälle auf die Einrichtung des Kollegiums oder auf die Person des Vortragenden zurück. Eine weitere Enquete über die Benutzung der Bibliothek habe freilich für die Zulassen Ungünstiges

ergeben. Im Uebrigen widme er der Sache noch wie vor seine ernste Aufmerksamkeit. (Schluß des Blattes.)

## Berliner Nachrichten.

**C Der Kaiser** empfing am gestrigen Nachmittage auch noch den Besuch des Kronprinzen und hatte eine Konferenz mit dem Minister v. Puttkamer. Den Abend verbrachte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Der Kaiser nahm heute den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, empfing sodann im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten mehrere höhere Offiziere und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Reich. Geh. Rath v. Bismarck. Am Nachmittage hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Fürsten Bismarck.

**C Der Kronprinz** nahm gestern Vormittag zunächst mehrere Vorträge entgegen und empfing demnach die Vaisoren von Bodelschwing aus Bielefeld und Cronmeyer aus Bremen. Später nahm derselbe die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen und ertheilte Audienz.

**C Prinz Friedrich Leopold** hat kürzlich Bomben verlassen und ist am 19. d. Mts. in Singapur eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt daselbst ist der Prinz mit seiner Begleitung nach China weitergereist, gedenkt dort gleichfalls kurze Zeit zu verweilen und sich dann auch nach Japan zu begeben. Dem Vernehmen nach soll dann auch noch eine Reise durch Süd- und Nordamerika geplant sein, bevor der Prinz nach Berlin bez. Potsdam zurückkehrt.

— Noch wenig bekannt ist in verschiedenen Kreisen Berlins die Kassen-Stiftung 1776—1876, welche den Zweck verfolgt, begabten und bedürftigen Kindern beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses bis zu ihrer Selbstständigkeit zu Erziehung- und Ausbildungskosten Unterstützung zu gewähren. Zum Gedächtniß des 100jährigen Geburtstages der Königin Luise im Jahre 1876 gegründet, hat die Stiftung in den 11 Jahren ihres Bestehens aus kleinen Anfängen heraus sich fortwährend entwickelt und in den letzten Jahren, gegenwärtig unter dem Vorsteh des Grafen v. Waldersee, einen erfreulichen Aufschwung genommen. Vielen bedürftigen Eltern ist die Sorge um die Erziehung ihrer Kinder durch wiederholte Belohnungen aus der Stiftung wesentlich erleichtert worden, und manches begabte Kind, Knabe wie Mädchen, verdankt es ihr, wenn es sich eine bessere Schulbildung aneignen und dadurch den Grund zu einem sicheren Fortkommen hat legen können. So hat die Stiftung, deren Wohlthaten zum größten Theil den mittellosen Kindern Berlins zu Gute kommen, bisher in der That mit reichem Segen gewirkt. Mit der Zeit aber sind die Ansprüche an die Erbschaft gemindert und leider haben in den letzten Jahren zahlreiche Gesuche aus Mangel an Mitteln unberücksichtigt bleiben müssen. In diesem Winter wird die Stiftung, um ihre Einnahmen möglichst zu erhöhen, zum ersten Male an die Öffentlichkeit treten. Es ist zu ihrem Besten ein Erlaß von vier öffentlichen Vorträgen veranstaltet worden, welche in der Aula des Wilhelmshof-Schulsaals in der Bellevuestraße 15 am Mittwoch den 2. März und jeden darauf folgenden Mittwoch, mit Ausnahme des 16. März, Abends 8 Uhr, stattfinden soll. Den ersten Vortrag hat der Herr Geheimhe Ober-Regierungsrath Dr. Schnelher übernommen: „Ein Gang von Tüft nach Waterloo an der Hand der deutschen Dichtung.“ Ihm folgt der Herr Premier-Regimentarzt Moedebeck über „Die neuere Entwicklung der Luftschiffahrt“, alsdann der Herr Direktor des Kaiserlichen Real-Gymnasiums Professor Dr. Hoff über „Maria Theresia eine deutsche Kaiserin und Frau“ und endlich wird der Herr Geheimhe Ober-Regierungsrath und Direktor der National-Galerie Dr. Jordan über ein noch zu bestimmendes Thema sprechen.

— Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft hält ihre nächste Sitzung am Sonnabend, den 26. Februar 1887, Abends 7 Uhr, im Grand Hotel de Rome. Auf der Tagesordnung steht: „Die Organisation der Binnenschiffahrt.“ Referent: Herr Dr. Wolfgang Graf (Breslau).

— Der bekannte Schnellläufer Fritz Kaepfer ist gestern früh verstorben.

## Der Hofnachmittag im königlichen Schlosse.

Am Samstagabend fand der Karneval bei Hofe in der Hofkapelle seinen offiziellen Abschluß durch den Festnachmittag, den letzten Ball, zu welchem die Majestäten durch den Oberhof- und Hausmarschall Einladungen ergehen lassen. Das letzte Tanzfest pflegt aber auch das größte zu sein. Im Weißen Saale hatte sich nach 9 Uhr vor der Thronstube einer weite Kreis gebildet, in welchem jeder der hier versammelten Gäste genau die Stellung weis, die ihm zukommt. Zunächst am Thron standen von Damen, um die sich bald die wohlgeputzten Herren, die Fürstinnen des Landes, die nächste am Thron die Prinzessin Heinrich XIX. Kneß, im goldgelben Attribut mit kostbarem Spitzentablier, dazu große Boutons, Brillanten im Haar und am Auschnitt der Robe. Neben ihr stand die Fürstin Hagfeld v. Trautenberg. Auf der anderen Seite der Thronstube waren die internationalen Damen aufgestellt. Von den Gemahlinnen der Botschafter sah man Gräfin de Lannay, Lady Mallet, ferner Gräfin Schmalow und Madame Herbolte. Neben vielen Damen bemerkte man auch die Gemahlin des englischen Oberst Talbot. Unter den Gesandinnen erregte besonders Frau Yvoni Aufmerksamkeit. In der Nähe der Botschafter saß Graf Gschewski; an der Spitze derselben sah man den Grafen Herbert Bismarck. An die außerordentlichen Vertreter reihe sich der inländischen Damen vollster Blütenreife bis an den Eingang zur Silbergalerie, wo die Minister, der Wirkliche Geheimhe Kabinettsrath von Bismarck, die Generale, unter ihnen der berühmte Rittergeneral von Bredow in der Uniform der kaiserlichen Ulanen, und die höchsten Aufstellungen hatten. Währenddem hatte sich der Zug der höchsten und hohen Herrschaften aus dem Kurfürstenzimmer in Bewegung gesetzt. Die Kaiserin war aus dem Marinsalon getreten und erwartete in den geöffneten Flügeltüren den Zug, dem sie sodann zur Begrüßung entgegenkam. Die hohe Frau, welche überraschend wohl ausah, trug eine prachtvolle weingrüne Atlasrobe mit kostbarer Goldstickerei und reicher Blumenangearbeit, auf der Brust den Stern zum Schwarzen Adlerorden in Brillanten, ein strahlendes Diadem von wunderbarer Schönheit, sowie einen außerordentlich reich geschmückten Hals und Brillanten. Nach der Begrüßung mit den Familienmitgliedern ging die Kaiserin allein in die Silbergalerie, begrüßte hier von den obersten Hofchargen den Grafen Stolberg-Wernigerode, den Fürsten zu Salm und den Fürsten Hagfeld, reichte dann dem Kronprinzen den Arm, der seine erlauchte Mutter in die Mitte der Silbergalerie geleitete, zu dem für dieselbe von duftenden Gewächsen umgebenen Sitz, wo die Kaiserin inmitten ihres Hofstaates bis zum Beginn des Soupers verweilte und mit den Botschafterinnen, den Damen des diplomatischen Korps und den Fürstinnen konversierte. Obwohl der Kaiser nach Mittags die Hofkapelle verlassen hatte, auf dem Ballfeste zu erscheinen, hatte er doch dem Rathe seiner Vorgesetzten nachgegeben und die Repräsentationspflichten des Kronprinzen übertragen. In der Hofgalauniform der Kaiserin Kurfürstin betrat dieselbe den Weißen Saal, seine Gemahlin, die Frau Kronprinzessin fahrend. Am Arme des Prinzen Wilhelm folgte Prinzessin Friedrich Karl, deren Toilette aus grünem Atlas mit dunkelgrünem Sammetbesatz bestand, weiter die Prinzen Alexander, der Erbprinz und die Prinzen Ferdinand und Friedrich von Hohenzollern, Herzog Emil Günther von Schleswig-Holstein und Prinz Friedrich von Meiningen. Von Fürstinnen bemerkte man die Gräfin Prinzessin Charlotte von Meiningen in hellblau gemusterter Atlasrobe, eine frühe Gardemie am Auschnitt des Kleides tragend, der mit funkelnden Brillanten eingefast war, während sich blaue Federn, durch eine Brillantgraffe befestigt, auf dem Saar wiegten. Prinzessin Victoria, welche ein cremefarbiges Kleid von Goldbrokat mit Verleisfäden trug, und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, deren Robe, mit rothen Federn gepußt, die blaue Farbe zeigte. Sobald die Kronprinzessin ihren Gele bei den Fürstinnen, den Botschafterinnen und den Damen des diplomatischen Korps beendete und sich unter den Thronstube, neben sich zunächst Lady Mallet, später die Herzogin von Sagan, niedergelassen hatte, scharrten sich die Paare zum Tanze, und unter den Klängen des Straußens Walzers „An der schönen blauen Donau“ wurde der letzte diesjährige Hofball eröffnet. Graf von Schwerin vom 1. Garde-

Feld-Artillerie-Regiment und Lieutenant von Kleist vom 1. Garde-Regiment begannen den Tanz mit den Schwestern der Kaiserin, Gräfin Elisabeth Perponcher und Gräfin Kesselrode. Zum ersten Male hatte die Gräfin Charlotte den Grafen von Hohenzollern, die Prinzessin Victoria den Grafen Wilhelm von Hohenhausen und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern den österreichischen Militär-Bevollmächtigten Oberstlieutenant Herrn von Seibinger befohlen. Im ersten Contre-danse (Bocaccio) tanzte die Gräfin von Meiningen mit dem englischen Oberst Talbot, Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Mar von Hohenzollern, Prinzessin von Hohenzollern mit dem Grafen W. Hohenhausen, Fürstin Hagfeld mit Maler Graf Büttchen, Prinzessin Kneß mit dem Wittweier Grafen Büttchen, Prinzessin Radziwill mit dem Herzog Emil Günther. Um 11 Uhr sagte der Oberhof- und Hausmarschall Graf Perponcher das Souver an, das in fünf Festräumen eingenommen wurde. Wie in Berlin eine Festnacht nicht ohne Musik und Tänzen gefeiert wird, so wurde diese Tradition auch auf dem Schlosse eingehalten. Die Fortschrittlichkeit des Festes ist eine ebenbürtige Tradition. Von Friedrich Wilhelm I. her lagert in den Schloßkellern noch alter Rheinwein, der zu diesem wahrhaften Schloßgenuß genommen wird. Die Kapelle des Kaiser Regiments löste mit den „Leunwäldern“ von Müllern noch einmal in den Saal, und der nun beginnende Cotillon bildete den Cloupunkt für die tanzende Jugend. Gegen 1 Uhr endete das Fest; Prinz Camerall hatte Scepter und Krone niedergelegt.

## Telegraphische Depeschen.

**Continental-Telegraphen-Compagnie** (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

**West, Mittwoch 23. Februar.** Die amtliche Ernennung Weckerle's zum Staatssekretär im Finanzministerium, sowie die Enthebung des Staatssekretärs Köpinger von seinem Amte ist heute erfolgt.

## Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

**Amsterdam, Mittwoch, 23. Februar, Vormitt.** Nachdem seit dem 19. d. M. (Geburtstag des Königs) mehrfach kleinere Reibereien zwischen der hiesigen Arbeiterbevölkerung und den Sozialdemokraten stattgefunden hatten, kam es in der verflochtenen Nacht zu einer erheblichen Aufrüstung. Die antizöglischen Arbeiter zogen unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ nach einem Lokal, in welchem sich zahlreiche Sozialdemokraten aufhielten. Es kam hier zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Anhängern beider Parteien, der von der Polizei nur mit großer Mühe unterdrückt wurde, mehrere Verhaftungen sind vorgenommen; die Zahl der bei dem Zusammenstoß Verwundeten steht noch nicht fest; bisher sind 23 Personen, darunter 5 Schwerverwundete, in das Hospital gebracht worden.

**Paris, Mittwoch, 23. Februar.** Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden heute früh zwischen 5 und 8 Uhr in Koulon, Cannes, Avignon, Nizza, Besseges und anderen Orten der Provence mehrere Erbstöße wahrgenommen. In Nizza ist ein Haus eingestürzt, wobei drei Personen verletzt wurden. Von mehreren Häusern sind die Dächer fortgerissen worden. Wie es heißt, sollen in Mentone mehrere Personen getödtet und verwundet sein. Der Eisenbahnverkehr ist ausgedehnt, da zunächst die Tunnel untersucht werden sollen.

**Wien, Mittwoch, 23. Februar.** Heute früh 6 Uhr 25 Minuten fand hier ein starkes wellenförmiges Erdbeben statt, welches gegen 12 Sekunden dauerte. Dasselbe wurde auch in Livorno verfpürt.

**Hamburg, Mittwoch, 23. Februar.** Der Postdampfer „Wienland“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Vormittag 10 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

**Wettersburg, Dienstag, 22. Februar.** Ein heute veröffentlichtes Gesetz stellt der Gesellschaft für gegenseitigen Bodenkredit frei, die Einzahlungen ihrer Kreditnehmer für die im Januar und Juli d. J. fällige Verzinsung und Amortisation der Metalldarlehen auf 7 Kreditrubel für je 100 Metallrubel festzusetzen.

## Schiffbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, „Albatros“.

14. Februar von St. Thomas nach Hamburg; „Albatros“, 15. Februar von Hamburg nach Newyork, 15. Februar von Havre weiter; „Albatros“, 17. Februar von St. Thomas nach Hamburg; „Albatros“, 18. Februar von Newyork nach Hamburg; „California“, 17. Februar von Hamburg nach Newyork, 19. Februar Dover passiert; „Dawaria“, 28. Januar von St. Thomas, 19. Februar in Hamburg angekommen; „Moravia“, 8. Februar von Newyork, 20. Februar in Hamburg angekommen; „Zurita“, 20. Februar von Hamburg nach Newyork; „Holkstein“, 20. Februar von Hamburg nach Westindien; „Albatros“, 21. Februar von Hamburg nach Westindien; „Wienland“, 11. Februar von Newyork nach Hamburg, 21. Februar Ligar passiert; „Albatros“, von Newyork kommend, 21. Februar in Lektin eingetroffen; „Terevto“, ab Hamburg, 17. Februar in Newyork angekommen; „Polynesia“, ab Hamburg, 20. Februar in Newyork angekommen; „Gothia“, ab Lektin, 21. Februar in Newyork angekommen; „Bohemia“, ab Hamburg, 21. Februar in Newyork angekommen.

**Frankfurt a. M., Mittwoch, 23. Februar.** Anfangs-course. Kreditaktien 219, Frankofen 193, Bombardier 71, Magyter 71,80, 4 Proz. ungar. Goldrente 77,80, Diabolo-Kommandit 191,50, Gotthardbahn 94, Stollener 95,30. Fest.

**Köln, Mittwoch, 23. Februar.** Nachm. 1 Uhr. Getreide-markt. Weizen loco diesiger 17,75, fremder loco 18,25, März 18,90, Mai 17,80. Roggen loco diesiger 14,50, März 12,85, Mai 13,25. Hafer loco 14,75. Rübsöl loco 24,00, Mai 22,65.

**Kornzucker, ercl., von 96 Proz. 19,80, Kornzucker, ercl., 88 Proz. 18,90, Nachprodukte ercl., 75 Proz. 16,50. Schwächer. Glem Raffinade mit Zuck 24,75, Gem. Melis I., mit Zuck 23,25 sehr still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 10,50 Mt. Gd., März 10,52 1/2 Mt. bez., 10,55 Mt. Br., April 10,82 1/2 bez., 10,85 Mt. Br., Mai 11,02 1/2 Mt. Gd., 11,05 Mt. bez. Steig, mehr Kaufst.**

**Stettin, Mittwoch, 23. Februar.** Nachm. 1 Uhr. (Getreide markt.) Weizen unverändert, loco 158—163, April-Mai 164,50, Mai-Juni 166,50. Roggen unverändert, loco 118—122, April-Mai 126,00, Mai-Juni 128,50. Rübsöl unverändert, April-Mai 45,00. Spiritus steigend, loco 37,30, Februar 37,30, April-Mai 38,10, Juni-Juli 39,40. Petroleum loco 11,40.

**Breslau, Mittwoch, 23. Februar.** Nachmitt. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. Februar 36,20, April-Mai 37,00, Juli-August 38,80. Roggen April-Mai 128,00, Mai-Juni 130,00, Juni-Juli 132,00. Rübsöl Februar 45,50, April-Mai 46,00. Zink: ruhig. Wetter: Thauwetter.

## Wien, Mittwoch, 23. Februar.

	1011.50 Mt.	1111.10 Mt.	1211.20 Mt.	1311.50 Mt.	Schluß
Ungarische Kredit	288,50	—	288,00	—	286,50
Deutsche Kredit	279,20	—	278,00	—	277,60
Kronfnoten	243,25	—	242,75	—	242,25
Bombardier	90,50	—	90,50	—	91,00
Balgier	200,25	—	200,50	—	200,25
Nordwestbahn	—	—	—	—	161,00
Elbthal	—	—	149,50	—	149,50
Deft. Papierrente	79,10	—	79,00	—	78,90
do. 3 Proz. Papier.	—	—	—	—	97,00
do. Goldrente	—	—	109,80	—	109,75
3 Proz. ung. Papier.	87,80	—	87,80	—	87,60
4 Proz. ung. Goldr.	99,30	—	98,15	—	97,85
Marktnoten	62,75	—	62,75	—	62,75
Rapoleonens	10,11	—	10,11	—	10,10 1/2
Bankverein	97,25	—	97,25	—	97,00
Anglo-Austrian	—	—	—	—	105,50
Tabak-Aktion	—	—	—	—	52,75
Reichsbank	229,00	—	—	—	207,50
Unionbank kont.	—	—	—	—	207,50
	Sehr fest	—	Schwächer.	—	Schlag abgelehnt



Wien, Mittwoch, 23. Februar. Ausweis der Karl-Ludwig-Bahn (geamtes) vom 11. bis 20. Februar 217 293 fl., Mehreinnahme 31 900 fl.; die Einnahmen des alten Reichs betrugen ... derselben Zeit 169 706 fl., Mehreinnahme 23 181 fl.

Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12. Februar bis 18. Februar 586 120 fl., Mehreinnahme 20 126 fl.

Paris, Mittwoch, 23. Februar, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. Rente 79,65, 4proz. Anleihe de 1872 108,10, Italiener 95,75, 5proz. 95,90, Franzosen 485,00, Lombarden 197,50, Türken 13,55, Suezkanal 1972, Ottomankonv. 491, Ägypter 365. Steigend.

London, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 10 Uhr 55 Min. Konv. 101, 1873er Russen 93, Italiener 94, Lombarden 74, 4proz. 74, 5proz. 74, 4proz. fundierte Amerikaner 131, 4proz. ungar. Goldrente 77, Devisen. Goldrente 86, Preuss. Konv. 102, 4proz. ungar. Ägypter 71, 5proz. priv. Ägypter 95, 3proz. garanti. Ägypter 99, Ottomankonv. 9, Suezkanal 77, Spanier 62, 4proz. ungar. Ägypter 99, Ottomankonv. 9, Suezkanal 77, Spanier 62.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 23. Februar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Grad u. den Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad C.
Müllaghamore	752	SW	7 bedeckt	10
Albion	751	SW	4 bedeckt	8
Christiansund	739	SW	8 Regen	4
Kopenhagen	761	S	3 Nebel	1
Stockholm	757	SW	6 bedeckt	1
Haparanda	746	S	6 Schnee	-1
Wersburg	767	SW	1 bedeckt	-6
Wien	769	D	1 Schnee	-10
Karl. Queenstown	750	SW	6 bedeckt	9
Wien	768	SW	4 bedeckt	8
Wien	764	SW	4 bedeckt	4
Wien	761	SW	4 bedeckt	3
Wien	765	SW	4 bedeckt	1
Wien	766	N	4 bedeckt	1
Wien	767	S	1 Dunst	-2
Wien	767	SW	2 bedeckt	-5
Wien	761	S	1 Dunst	1
Wien	767	SW	5 bedeckt	3
Wien	761	SW	2 bedeckt	2
Wien	772	SW	3 bedeckt	0
Wien	771	SW	4 bedeckt	-1
Wien	769	S	1 bedeckt	-1
Wien	768	SW	1 bedeckt	1
Wien	770	N	2 Schnee	1
Wien	769	SW	1 bedeckt	0

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.

Wien, Mittwoch, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr 10 Minuten. Regen. Regen der Feler von Washington's Geburtstag war die Fondsbörse und der Produktmarkt geschlossen.



ordnung übereinstimmend sei; die Anfechtung des Beschlusses wird jedoch seitens namhafter Rechtsverständiger für erfolglos gehalten, weil der gefasste Beschluss zwischen den beiden auf der Tagesordnung gestandenen Anträgen liegt und die Generalversammlung vor der Abstimmung über den zum Beschluss erhobenen Vermittlungsantrag für die Zulassung desselben sich mit großer Mehrheit ausgesprochen hat. Die aufgelaufene Annahme, dass die Anfechtung des Verhandlungsantrages auf den 18. April die Angelegenheit schwierig mache, da der Auftrag der Generalversammlung nur bis zum 15. März laute, ist eine irrige. Abgesehen davon, dass die Gesellschaft sich um einen früheren Verhandlungstag behufs Beschleunigung der Sache bemüht, lautet auch der Generalversammlungsbeschluss dahin, dass der Vertrag über den Verkauf der Bahn an den Staat bis zum 15. März dieses Jahres abgeschlossen werden soll. Der Vertrag ist nun aber bereits anfangs Februar zum Abschluss gelangt, nur hat sich die kgl. Staatsregierung, was selbstverständlich ist, die landesherrliche Genehmigung vorbehalten, jedoch also der Generalversammlungsbeschluss thatsächlich bereits erfüllt ist. Die Gründe, welche den Kläger zu seinem Vorgehen veranlassen haben, sind unersichtlich, da derselbe in der Generalversammlung nur mit drei Stimmen im Nennwerthe von zusammen 1800 Mk. vertreten war. Es ist daher auch wahrscheinlich, dass die Klage gar nicht weiter verfolgt wird, wenn das Gericht dem zu erwartenden Antrage der Gesellschaft entsprechend zunächst die geforderte vorgeschriebene Bestellung der bedeutenden Sicherheitsstellung für die der Gesellschaft drohende Nachtheile verlangt, da nicht anzunehmen ist, dass der Kläger bei seinem Klagenbesitz von 1800 Mk. eine nach Lage der Sache sehr hoch zu bemessende Summe aufs Spiel setzen wird.

**Ungarische Eisenbahnen.** Die Szilagyag-Großkarolner Vicinalbahn hat sich konstituiert. Die Finanzierung übernahm die Ungarische Landesbank, den Betrieb die ungarische Nordbahn.

**Russische Südwestbahn.** Während der zweiten Hälfte des Jahres ist der Verkehr bedeutend gewachsen; es wurden an Frachten befördert 14 394 786 Pud oder 238 009 Tsd. mehr.

**Kelpziger Immobilien-Gesellschaft.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und den Rechnungsabschluss für 1886, sowie die in Vorlage gebrachte Vertheilung des Reingewinnes, wonach eine Dividende von 7 1/2 Proz. gewährt werden soll.

**Bremer Bank.** Wie der uns vorliegende Geschäftsbericht mittheilt, betrug der Diskont im vergangenen Jahre durchschnittlich 2,40 Proz. gegen 3,18 Proz. im Jahre 1885. Eine Schwächung hat der erzielte Gewinn dadurch erfahren, dass aus Anlass der Verlegung des Rechnungsjahres des Reichs vom 1. Januar auf den 1. April im vorigen Jahre die Einkommen- und Grunderwerbsteuer für fünf Viertel Jahre einbezogen ist und in Folge der am Schluss vorigen Jahres höheren Diskontnotierung (4 Proz. gegen 3 1/2 Proz. Ende 1885) die vorräthigen Wechsel per Bremen und Reichsbankplätze zu einem 1/2 Proz. höheren Kurse anzuzurechnen waren. Es wurden im Ganzen diskontirt: 62,4 Millionen Mark Wechsel per Bremen, 72 Mill. Mk. Wechsel per Reichsbankplätze, auf 134,4 Mill. Mk. gegen 85,9 Mill. Mk. resp. 52 Mill. Mk. im Jahre 1885. Die durchschnittliche Umlage betrug 30 709 000 Mk. gegen 31 891 000 Mk. in 1885. Ein Verlust ist dabei nicht eingetreten, wiederum auch keine nachtheilige Wechsel im Besitz geblieben sind. Auf dem Pfandkonto waren die Umsätze wenig belangreich. Das Effektenkonto enthält lediglich Steueranerkennnisse, die vom 25. Februar bis 25. Mai d. J. verfallen. Erworben wurden im vorigen Jahre 3 429 686 Mk. Kontraktaliter war die Bank bei der im August v. J. abgeschlossenen 3proz. Hamburger Staatsanleihe von 40 Mill. Mk. mit 1 000 000 Mk. beteiligt; die darauf bis jetzt geleisteten Einzahlungen von 310 000 Mark sind veranlagt auf diverse Debitorenkonten verbucht. Der ungedeckte Notenumlauf war um 47 000 Mk. größer als in 1885. Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Zinsen per Saldo 600 423 Mark, Effektenzinsen 536 Mk., Provisionen 21596 Mk., zusammen incl. Vortrag 622 652 Mk. Davon waren zu bestreiten: Unkosten 65 342 Mk., Steuern 51 995 Mk., Dotation des Reservefonds 26 261 Mk., so dass 480 000 Mk. als Dividende in Höhe von 2 1/2 Proz. zur Vertheilung gelangen und 55 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Reservefonds betrug 916 837 Mk. bei einem Aktienkapital von 16 607 000 Mk. — In der gestrigen Generalversammlung wurden der Rechnungsabschluss des Jahres 1886 und der Geschäftsbericht der Direktion genehmigt. Die Dividende ist mit 24 Mk. sofort zahlbar.

**Vertheilung von Eisenbahnaktien in Russland.** Wir haben bereits gemeldet, dass von der Mahregel einer Heranziehung der Eisenbahnaktien zur Kapitalrentenfürer ein Ertrag von circa 800 000 Rbl. erwartet wird. Die „Mogad. Ztg.“ giebt nun aus den Notizen zum 1887er Budget eine Zusammenstellung darüber, wie sich diese Summe zusammenstellt. Dieselbe bringt folgende Zahlen:

A. Garantirte Eisenbahnaktien.			
	5 Proz. von den garantirten Zinsen	3 Proz. von der Superdiv.	
	Met.	Rubel Kred.	Rubel Kred.
Baltische	37 717	—	—
Wladikavkaz	—	21 362	—
Grich-Gorjzun	—	—	37 983
Dones	14 130	—	—
Transkaukasische	17 338	—	—
Swingorod-Dombrowa	20 607	—	—
Kasow-Woronesch	—	18 253	—
Kursk-Charkow-Ahom	31 789	—	—
Sofowo-Sewastopol	20 162	—	—
Milner	3 676	—	—
Moskau-Schran	13 839	—	—
Moskau-Brest	17 012	—	—
Moskau-Moskau	—	—	78 000
Drenburger	—	20 205	—
Drel-Griak	—	7 359	—
Wladikavkaz	—	16 308	—
Riga-Dünaburg	20 227	—	—
Nijal-Bjasma	17 212	—	—
Nijal-Moskau	—	7 276	—
Nijal-Kaslow (soll jedenfalls heißen: Nijal-Kaslow)	11 894	—	32 865
Ural	—	25 935	—
Kaslowische	—	11 538	—
Schulja-Swanowo	3 900	—	—
Südwestbahn	—	123 518	11 992
Zusammen	229 503	251 754	160 840

**B. Nichtgarantirte Eisenbahn-Aktien.**

Von letzteren wird nur ein Ertrag von 42 650 Rbl. erwartet und zwar 3 Proz. von Moskau-Kursk 11 768 Rbl., von Moskau-Jaroslavl 15 572 Rbl., von Rubinsk-Bologoje 14 149 Rbl. und von Schulja-Swanowo 1161 Rbl. Bei einem Umlagevertheilung von 1,60 Rbl. würde sich somit eine Gesamt-Einnahme von 825 000 Rbl. ergeben. Von den oben berücksichtigten Eisenbahnaktien befinden sich nun aber 5 031 075 Rbl. Met. und 18 062 550 Rubel Kred. im Besitze des Fiskus (abgesehen von den Genussaktien). Bringt man die daraus entfallende Steuersumme mit ca. 50 000 Rbl. in Abzug, so verbleibt ein Steuerertrag von 775 000 Rbl.

**Finanzen der Stadt Madrid.** Die Verwaltung der Stadt veröffentlicht ihren Budgetvorschlag für 1887—88 und führt dabei aus, dass der städtische Haushalt sich in vortrefflichem Gleichgewicht befindet. Bekannt ist aber nur allzu sehr, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, dass im Gegenheil die städtische Kasse beständig im Rückstande bleibt, auch in Bezug auf solche Verpflichtungen, welche schon überfällig sind, und ungeachtet der durch frühere Abkommens mit den Gläubigern herbeigeführten Erleichterungen, von denen allein ergibt sich bereits, wie wenig der Vorschlag der wahren Situation entspricht, und dass die Stadt augenblicklich besser thäte, das städtische Defizit klar zu legen, statt ein Gleichgewicht zu behaupten, welches thatsächlich nicht besteht. Den Hauptposten der Ausgaben bilden 15,71 Mill. Pes. unter der summarischen Bezeichnung „Ersien“, worunter der Dienst der Anleihen, aber ohne Zweifel auch andere Ausgaben zu verstehen sind. Für öffentliche Arbeiten und Neubauten

hat die so geldknappe Stadt doch 3,63 Mill. Pes. angesetzt. Die Einnahmen dagegen haben als Hauptposten 24,77 Mill. Pes. „gefehlte“ Hilfsquellen zur Deckung des Defizits“, während aus Abgaben, Grundeigentum und Extraordinarien kaum 4 Mill. Pes. einkommen. Auf welchen Theil der 24,77 Mill. Pes. wirklich zu rechnen ist, und welcher Theil nur auf dem Papiere existirt, lässt sich aus dem Vorschlage nicht erkennen. Jedenfalls dürfte die den Cortes vorgelegene Aufstellung von 24 Mill. Pes. an die Stadt, selbst wenn die Bewilligung rascher erfolgen sollte als zu erwarten steht, der städtischen Finanznoth nicht lange aufhelfen.

**Dresdener Börse, 22. Februar.** (Wochenbericht.) Nach dem schwachen Geschäft der vorigen Berichtswende ist in den letzten acht Tagen fast vollständige Geschäftstille eingetreten. Das allgemeine Interesse war ausschließlich auf die Wahlen gerichtet, überdies wurde die ruhige Entwicklung des Verkehrs wiederum durch ungünstige politische Nachrichten gestört. Einige Lebhaftigkeit und fast durchwegs höhere Kurse hatten nur Industriell-Aktien aufzuweisen. Beliebte waren insbesondere Brauereien, von denen Waldfischchen 7 Proz. (185 Proz. G.), Böhm. Brauhaus 5 Proz. (275 bez.), Brunner 1,40 Proz. (61,50 bez.), Gamkrinus 4 1/2 Proz. (45 bez.) gewannen. Lebhaft und höher verkehrten ferner Preuss. Baugesellschaft 6 Proz. (123 bez.), deren demnächst zu erwartender Abschluss günstig sein soll, dann Kaufmann alte 2 1/2 Prozent (54,50 bez.), ferner 2 1/2 Proz. (69 G.), Seidel u. Naumann 4 1/2 Proz. (116,50 G.), Schöckert 2 1/2 Proz. (157,25 G.). Dagegen lühten von Papier-Aktien Norddeutsche 7 Proz. (128 Proz.), Ber. Bankier 3 Prozent (90 bez.) ein. Banken waren wenig beliebt, Dresdner Bank 2 Prozent höher (126 Prozent). In Fonds blieb das Ausgebot überwiegen, doch haben dieselben die vorwöchentlichen Kurse behauptet. Es trägt sich jetzt, nach dem günstigen Ausfall der Wahlen, wie dieser wirken wird. Sachliche Momente haben ja hier in letzter Zeit bei der Courserückbildung gar nicht mitgesprochen, und man darf erwarten, dass, sobald die auswärtigen großen Börsen eine zuverlässige Haltung zeigen werden, das Geschäft hier einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird.

**Ueberseische Wechselcourse auf London.** Bombay, 18. Februar, 4 M. 1 s 6 d; Singapore, 17. Februar, 3 M. 3 s 4 d; Hongkong, 16. Februar, 4 M. 39 1/2 d; Shanghai, 17. Februar, 6 M. 5 1/2 d; Calcutta, 18. Februar, 4 M. 1 s 6 d.

**Zudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Nach dem Geschäftsbericht für 1886 war der Jahresumsatz bedeutend zurückgegangen. Die allgemeine Lage und die Lage des Maschinenbaues im Besonderen zeigen in keiner Weise zu neuen Anlagen und Unternehmungen an. Auch das überseische Geschäft, auf welches die Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren viel Mühe und Kosten verwendete, leidet unter dem gleichen Druck. Wenn die Lieferungen in Einrichtungen für Zudenburger weniger belangreich waren, so wurde dagegen im Maschinenbau und in Einrichtungen für Schleppmaschinenfabriken und chemische Fabriken einiger Erfolg gefunden. Ein Theil des Betriebskapitals wurde in Effekten angelegt. Die Produktion der Gießerei ergab pro 1886: 305 034 Kgl. Gußmaaren (gegen 480 268 Kgl. 1885). Der Gesamtumsatz der im Jahre 1886 ausgeführten Lieferungen betrug 369 888 Mk. (gegen 602 780 Mk. in 1885). Darin sind Remissionen für eigene Rechnung mit 1419 Mk. enthalten, während die Aufträge für eigene Reparaturen wie bisher ohne Anrechnung geblieben sind. Das Gewinn- und Verlust-Konto für 1886 ergibt einen Bruttogewinn von 118 911 Mk. auf Fabrications-Konto und überhaupt 137 231 Mk. In diesem ist einbezogen der Eingang von 29 339 Mk. von der auf „Konto für noch in Umlauf befindliche Lieferungen“ stehenden Reserve. „Die auf dem „Konto für noch in Umlauf befindliche Lieferungen“ stehende Reserve bleibenden Beträge werden vorwiegend in den nächsten Jahren in gleich günstiger Weise Eingang finden.“ Die für 1886 vorgenommenen Abschreibungen umfassen zusammen 30 671 Mk. Die Abschreibungen auf Gebäude (12 484 Mk.) sind höher als bisher bemessen, weil die alten Baukosten auf dem im Jahre 1885 angekauften Grundstück im Fall der weiteren Vererbung abgezogen werden müssen. Auf Hypothek-Konto ist die Gesellschaft nur noch den Betrag von 270 000 Mk. schuldig. Der Reingewinn beträgt 101 578 Mk., welcher wie folgt vertheilt wird: 19 280 Mk. an den Reservefonds, 3047 Mk. Tantieme an den Vorstand, 5079 Mk. Tantieme an den Aufsichtsrath, 70 000 Mark oder 10 Proz. Dividende an die Aktionäre, 4172 Mk. Vortrag auf neue Rechnung. Mit der Ueberweisung von 19 280 Mk. an den Reservefonds hat derselbe die statutenmäßige Höhe von 250 000 Mk. erreicht, so dass weitere Einlagen in denselben nicht mehr erforderlich sind. Das Grundkapital umfasst 700 000 Mk., Grundstücke stehen mit 128 316 Mk., Gebäude mit 273 022 Mk., Maschinen u. mit 121 966 Mk. zu Buche. Die Gesellschaft hat einen Bestand an Effekten mit 421 616 Mk., Guthaben bei Bankiers 230 153 Mk., Debitoren 439 800 Mk.

**Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden.** Im 1886 ist die Beteiligung weit stärker gewesen als in irgend einem Jahre seit Errichtung der Anstalt in 1841. Die 46. Jahresversammlung zählt 1979 Personen mit 3876 Einlagen im Nennwerthe von 1 162 800 Mk., worauf 586 452 Mk. eingezahlt worden sind, d. h. gegen das Vorjahr wiederum eine Zunahme der Beteiligung um 114 Personen, 450 Einlagen und 90 672 Mk. Einzahlung. Die gemachten Renten umfassen für das Jahr 1886 12 Mk. 60 Pf. bis aufwärts 201 Mk. 60 Pf. für eine volle Einlage von 300 Mk., mithin 4 1/2—6 1/2 Proz.

**Deutsche Dampfschiffs-Heberei in Hamburg.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, den Aktionären in nächster Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Proz. in Vorschlag zu bringen. Für 1885 wurden gleichfalls 4 Proz. vertheilt. **Gründung.** Wie die „Nowoje Wremja“ erzählt, beabsichtigt eine russisch-amerikanische Kompagnie an einigen Punkten des südlichen Russlands die Sodaproduktion in großem Maßstabe zu betreiben. Die Statuten dieser mit einem Kapital von 2 500 000 Rbl. zu gründenden Aktiengesellschaft sollen bereits vollständig ausgearbeitet sein.

**Finanzwesen.** Wie das „Christiana Morgenblatt“ meldet, haben die Firmen Parelius u. Löffing und Wils R. Parelius in Christiania ihre Zahlungen eingestellt; dieselben gehören zu den bedeutendsten dortigen Firmen, betreiben beide Export-Geschäfte und Schiffsbauerei. Die Veranlassung zu diesen Zahlungs-einstellungen soll die Stockung der größeren Kopenhagener Seering-firma S. Chr. Olsen sein, welche verchiedene Verbindungen an der Westküste von Norwegen hatte. Die Hauptkreditoren sind Christianiaer Banken, deren Solvilität durch die Verluste nicht berührt wird, und eine Hamburger Firma.

**Konturs-Eröffnungen.** Gärtnerbesitzer Conrad Lamm zu Charlottenburg. — Kaufmann Georg Theodor Schumann zu Dresden. — Cigarrenfabrikant Leberecht Florenz Schlichte in Großschönau. — Kaufmann Carl Harting in Hamburg. — Handlung D. Breitshneider u. Comp. in Jüterburg. — Firma C. M. Meyer zu Karlsruhe. — Handlung Moritz Flatow in Oetelburg. — Firma E. Berg zu Stettin. — Fabrikant Christian Raapp in Stralsburg. — Offene Handelsgesellschaft S. u. S. Hermann in Sinitzart. — Kaufmann Hermann Strecker zu Trebnitz. — Firma A. Schnitz zu Eiler. — Firma Julius Wagner in Zichowau.

	21. Februar	22. Februar
Wasserstand.		
Elbe in Magdeburg	+0,94 Meter	+0,94 Meter
Elbe in Dresden	-1,20 "	-1,13 "
Warthe in Posen	+1,22 "	+1,06 "
Oder in Breslau, Oberp.	+4,59 "	+4,57 "
" " Unterp.	-0,24 "	-0,32 "

**Waaren- und Produkten-Märkte.**

**Hamburg, 22. Februar.** Leinöl still. Kaffee ruhiger, Käufer zurückhaltend. Es fanden nur kleine Bedarfsanfälle statt. **Butter.** Bei sehr gutem Begehre wurden die Preise um 5 Mark erhöht. Notierungen: I. Qualitäten 100—105 Mk., II. Qualitäten 93—98 Mk., ferner Verkaufspreise nach hiesiger Waage: feinst-hafte Hofbutter 70—90 Mk., Schleswig und holländische Bouterbutter 90—95 Mk., holländische Bouterbutter 70—80 Mk. **Spiritus** behauptet. Reg.-Preis 24 1/2 Mk. **Rohes Kartoffel-Spiritus** incl. guten Eisenband — Spiritus incl. per 100 Liter à 100 Proz. Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai

24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd. **Rektifizirter Kartoffelsprit** 26—30 Mk., nach Qualität, 1 Proz. Dec. **Rohes Kornspiritus** ohne Faß schwächer, 19 1/2 Mk. Br., 19 1/2 Mk. Gd. **Schmalz** fest, Substanz halter zurück. **Drittel-Tonnen** von hiesigen Raffinerien 37—39 Mk., Wilcox 35 1/2 Mk., Gaisbänk 34 1/2 Mk., Armour 34 1/2 Mk., Wm. Martin 34 1/2 Mk., Steam 34 1/2 Mk.

**Bremen, 22. Februar.** **Zahat.** Umsatz 2791 Tsd. St. **Baumwolle** stetig. Upland middling, loco 49 Pf., do. Bahia middling auf Lieferung Februar 48 1/2 Pf., März 49 Pf., April 49 1/2 Pf., Mai 49 1/2 Pf., Juni 49 1/2 Pf., Juli 50 Pf. **Schmalz**, Wilcox 36 Pf. **Wolle.** Umsatz 86 T. Kap, 50 Tsd. Kömmlinge, 37 Tsd. Buenos-Aires.

**Königsberg, 22. Februar.** Alles loco und pro 1000 Stils. **Weizen** unverändert, rother russischer 104 Pf., 111,75, 108 Pf., 114 Mk. bez.  **Roggen** unverändert, russischer 124 Pf., 94,50 Mk. **Gerste** Kau, loco große 94,25, 95,75 Mk. bez. **Safer** 96, 98 Mk. bez. **Erbisen** still. **Bohnen** loco 114,50, 117,75 Mk. bez. **Wintsaat** loco russische 150 Mk. bez. **Kleeblatt** loco pro 50 Kg. rothe 35 Mk. bez. **Spiritus** pro 100 Liter à 100 Proz. Tralles und in Pösten von mindestens 5000 Liter) ohne Faß loco 36,50 Mk. bez., Juli 39,50 Mk. bez., August 40,25 Mk. bez.

**Braa, 22. Februar.** **Holzhändler** geschäftlos, 21,85. **London, 21. Februar.** **Häute- und Leder-Auktion.** (Originalbericht der „Nat.-Zeitung“.) Preise fest, meist unverändert, gefällene Rapphäute 1/2 d, trockene bis 1/2 d, ertragsreiche Rangoon wie gegebene Bombay Rips bis 1/2 d höher, nur australische Wäls hier und da 1/2 d billiger. Ausgebundene Häute wurden verkauft 19 915 trockene Ochsen und Kuh (chinesische, Jangtse, Kap und Centralamerika) (14 981), 556 trockengefällene do. (Madagaskar) (389), 7008 gefällene do. (Sibien, Brisbane, Kap und Trinidad) (3574), 20 055 trockene Büffel (Singapore und Penang) (6896), 1584 trockengefällene do. (ostindische) (379), 89 051 ostindische Rips (20 657 und 103 Originalbullen), 10 893 Rangoon (7560 und 30 Originalbullen). **Leder:** 58 204 geerbte Madras Rips (54 507), 7321 geerbte Bombay Rips (6371), 3656 Seiten australisches Sobleber (1886), 58 882 australische Wäls (33 542).

	1887	1886	1885
Stück von Calcutta Rips	652 797	699 191	388 788
auf London schwimmend	345 333	357 006	366 047
Total:	998 130	1 056 197	754 835

**Kalkutta, 20. Februar.** **Judigo.** Die Berichte über die jetzt beendigte Indigoaktion sind dieses Mal besonders interessant. Die Preise fielen bis Mitte Januar und erholten sich von da ab. Demeritswerth waren die großen Bestellungen Amerikas, welches 10 000 Kisten nahm. Ausland dagegen nahm, gegen seine bisherige Gewohnheit sehr wenig von den besten Marken, Frankreich ungefähr so viel wie gewöhnlich, Deutschland weniger und London mehr. Das Fallen der Preise wird der bedeutend gesteigerten Indigo-Produktion in Java zugeschrieben. In der Qualität sollen viele bengalische und venetianische Marken von geringerer Güte, die von Burneah und Bawalpore von Durchschnittsqualität und der Indigo von Behen und Dube besser als gewöhnlich sein.

**Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg.**

**Sitzung vom 9. Februar.** **E. Hantselmann's „Schichtbuch.“** Geschichten von Hantselmann und Anführer in Braunschweig 1292—1514, das dem Verein als Geschenk des Herrn Verfassers zugegangen war, wurde vorgelegt als ein Muster, wie der Inhalt mittelalterlicher Urkunden und Akten aus nichtgelehrten Gebildeten in ansprechender Form vorgetragen werden kann.

**Herr Major Schnackenburg** gab einen Anzug aus der handschriftlich erhaltenen Korrespondenz des Grafen Adam von Schwarzenberg vom Jahre 1639, so weit dieselbe sich auf die beiden Obersten Konrad und Ehrenreich von Burgsdorf bezieht. Am 25. Mai 1639 äußerte der Kurfürst in einem Schreiben an Schwarzenberg aus Königsberg i. Pr., in Beantwortung einer Beschwerde über die Oberste Konrad von Burgsdorf, betreffend Einmischung desselben in die Streitigkeiten der Obersten von Rodow und Racht (Günstling Schwarzenbergs), sein höchstes Mißfallen über die „abermächtige Unbesonnenheit“ desselben, bedroht ihn mit Entziehung von seiner Charge. Zu diesem Aeußersten kam es nicht, da der Einfluß Burgsdorfs zu wichtig war und man nicht wollte, wie ihn aus der Stellung bringen. Der jüngere Bruder, Ehrenreich von Burgsdorf, hatte im Mai 1639 das Mißgeschick, in Bernau mit seinem Reiterregiment von den Schweden überfallen und gefangen genommen zu werden, eine für Schwarzenberg willkommene Gelegenheit, ihn völlig unschädlich zu machen. Er maß ihm allem die Schuld an dem Unfall bei und verweigerte seine Lösebedingung, die erst nach 3 Jahren erfolgte. Schwarzenberg beantragte, Kriegsgericht über ihn zu halten und drängte auf eine „harte und schwere Sentenz gegen ihn.“ Der erzürnte Kurfürst erklärte, „er wolle ihn nicht länger im Dienste behalten, noch für seinen Oberst erkennen.“ Zu dieser mißlichen Lage wendete sich Burgsdorf's Frau in einem Briefschreiben an Schwarzenberg. In dem Antwortschreiben erinnerte Schwarzenberg an alle Leiden der Brüder Burgsdorf genossenen Wohlthaten und sagt, er wolle Alles vergessen, wenn sie in Zukunft contente und dankbare Kavaliers sein wollten, gleichgültig aber festsetzte er eine neue Beschwerde über den Konrad v. B. an den Kurfürsten ab. In seiner Antwort giebt letzterer anheim, ihn „bona modis“ von seiner Stellung zu entfernen, ist aber zweifelhaft, „ob er sich dazu werde verstehen wollen.“ Der weitere Inhalt dieses Briefes schildert die nachstehenden finanziellen Zustände jener Zeit; der Kurfürst beschwört Schwarzenberg, doch wenigstens zu ein Paar Lehnungen Rath zu schaffen, damit die Garnison des wichtigen Places Custrin „contentirt“ würde. — Burgsdorf beklagte sich in einem Schreiben vom 14. Oktober 1639, „dass er unschuldig verfolgt und despectirt werde.“ schildert den Mangel an Kostwendigkeiten in der Stellung. Schwarzenberg erwidert in einem höchst factischen Schreiben auf diese Klagen und beschuldigt ihn ziemlich unerbittlich der Unterschlagung kurfürstlicher Gelder; um einen ferneren unliebsamen Schriftwechsel vorzubeugen, schreibt er ihm, „er wolle ihm das letzte Wort lassen“, es sei wie bei der Weisse, wo der Richter auch dem Kaiser daselbst lasse, sage dieser: Ite, missa est, so antworte jener: Deo gratias, damit sei es gethan. — Damit schließt dieser Briefwechsel. Die von Schwarzenberg gegen Burgsdorf im weiteren Verlauf eingeleitete Untersuchung wurde vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm nach dem am 1. Dezember 1640 erfolgten Tode Georg Wilhelms wiedereröffnet.

**Als** haddit im Jahre 1757 seinen Streifzug nach Berlin machte, schickte die Königin und die königlichen Prinzeninnen mit ihren Hofstaat auf des Königs Befehl nach Spandau. Sie verweilten daselbst bis die Gefahr vorüber war, d. h. vom 16. bis zum 18. Oktober. Da aber die Landgräfin Karoline von Hessen in Berlin zurückgeblieben war, so ergab sich ein überaus lebhafter Briefwechsel zwischen Berlin und Spandau, in welchem die geschilderten Herrschaften anfangs ziemlich trübselig, dann heiter scherzend die angestrebten Zustände schildern, in welche sie durch ihre nicht vorbereitete Unterbringung in der Citadelle versetzt wurden. Aus diesen Briefen las und erläuterte Herr Dr. Raude die bezeichnendsten Stellen.

Anknüpfend an einen früheren Vortrag und gestützt auf die von Herrn Schulvorleser Hudczies beigebrachten Nachrichten, führte Herr Professor Schmöller aus, dass der Verfasser der Denkschrift, durch welche der große Kurfürst im Jahre 1658 aufgefördert wurde, sich zum deutschen Admiral zu machen, kaum ein anderer sein könne, als der im Jahre 1580 geborene Oysel von Viers, holländischer Admiral bis 1647, der, nachdem er sich mit der holländischen ostindischen Kompagnie übernommen, als brandenburgischer Geheimrath von 1651 bis 1676 in Lengen lebte und es zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte, jener Kompagnie ein Konkurrenz-Unternehmen ins Leben zu rufen.

Herr Gymnasiallehrer Wolte ergänzte seinen in der Zusammenfassung gehaltenen Vortrag über den streunenden Chronisten Johann Grömel; Herr Schulvorleser Hudczies legte das Diplom, durch welches dieser Grömel zum kaiserlich gekrönten Poeten ernannt wird, im Originale vor.

Verantwortliche Redakteur: **F. Dernburg** in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: **S. E. Köhler** in Berlin.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. G. S. Enslin in Berlin.

Hierzu Beiblatt.







Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)										Bank-Papiere.										Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)										Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.												
Leipzig-Regenb. Eisenf. 4	1/5	1/11	70,50	3						Leipziger Disc.-B. 7	—	—	1/1	113,75	h3	8	9	4	1/10	—	Leipzig-Regenb. Eisenf. 4	1/5	1/11	70,50	3							Leipzig-Regenb. Eisenf. 4	1/5	1/11	70,50	3						
do. do. Eisenf. 4	1/5	1/11	64,00	3						Alig. Deutsche B. 4	—	—	1/1	68,25	3	6	7	4	1/10	145,00	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3			
Prager. Schif. Centralb. fr.	pr. St.	49,50	3							Amsterdamer Bank 6	—	—	1/1	125,00	h3	9	10	4	1/10	178,10	3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3				
do. do. Reg. g. 5	1/3	1/9	—	—						Anglo-Deutsche B. 0	4	4	1/1	—	—	21	26	4	1/10	364,00	3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3				
Leipz. Reg. St. alt. gar. 3	1/3	1/9	396,75	h3						Kammerbank 6	6	4	1/1	111,00	h3	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. 1874, gar. 3	1/3	1/9	—	—						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. 1885, gar. 3	1/3	1/9	375,00	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Ergänzungsb. gar. 3	1/3	1/9	379,50	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Franz. Staats. I. II. 5	1/5	1/11	105,50	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. Goldprior. 4	1/5	1/11	99,10	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Lokalbahn 4	1/5	1/11	73,90	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Nordwestbahn 5	1/5	1/11	83,50	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. Goldprior. 5	1/5	1/11	105,25	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Lit. B. (Elbthal) 5	1/5	1/11	81,75	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Stran-Friedland 5	1/4	1/10	—	—						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Witten-Prisen 4	1/1	1/7	71,30	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Land-Edenber. Gold-P. 3	1/4	1/10	66,50	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Reichenb. P. (S. R. Verb.) 5	1/4	1/10	80,10	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. Gold-Prior. 5	1/4	1/10	103,90	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Schweizer Centralbahn 4	1/5	1/11	—	—						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. Centr. u. Nordb. 4	1/4	1/10	—	—						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Adriatische Bahn 3	1/4	1/10	315,25	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Adriat. Bahn (Sondarh.) 3	1/4	1/10	307,25	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. neue 3	1/4	1/10	307,25	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. Obligationen 5	1/1	1/7	101,70	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
do. do. Gold-P. 4	1/5	1/11	96,40	3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Reichsbahn 4	1/5	1/11	81,25	h3						Bank für die Prov. 5	—	—	1/1	—	—	—	—	—	1/10	—	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3	h3					
Ungar.-Galiz. Verb.																																										